

Erlebnissteg Iller in der Pommersau - eine Zusammenfassung

Was ist geplant / was gibt es schon

Fischtreppen: die BEW (Tochter von LEW und RWE) muss wegen gesetzlicher Auflagen an ihren Staustufen Fischtreppen bauen, die bereits zum großen Teil fertig sind (dafür bekommt die BEW eine höhere Einspeisevergütung).

Beim Kraftwerk 6 (Legau, Sack, Pommersau) sollen außerdem entstehen: eine Fischbeobachtungstation, ein Wassertretbecken, ein naturnahes Illerufer (Kies), Bachpatenschaften und ein Erlebnissteg mit Aussichtsturm.

Wer will das Projekt

Landrat Weirather will nach eigener Aussage schon lange an dieser Stelle einen Illerübergang für Wanderer / Radfahrer (er kennt die Iller vom Wasserwirtschaftamt und seit er Landrat ist, will er diesen Übergang). In Herrn Klocke / BEW hat er einen genialen Partner gefunden, der das Projekt eloquent vertritt. Die BEW ist im Besitz aller Grundstücke, sie plant und baut das Projekt. Danach geht es in Besitz des Landratsamtes über.

Kosten und Finanzierung

Die Kosten belaufen sich auf geplante 863000 Euro, darin sind enthalten 36000 für die Illerstaustufe 4. Das Projekt wird von der EU über Leaderplus mit 435126 Euro gefördert. Den Rest von 427874 Euro teilen sich Landratsamt und BEW. Anteile LA ca. 256000€, davon zahlt die Gemeinde Legau 25000 Euro und die Gemeinde Bad Grönenbach 30000 Euro. Die Gemeinde Kronburg hat es abgelehnt, 25000 Euro zu zahlen.

Ablauf Genehmigungsverfahren

Im Juni gab Vereinbarung mit der LEW über die Finanzierung 50/50, im Juli 2013 stimmte die Aktionsgruppe LAG Kneipppland Unterallgäu und Oberallgäu für das Projekt und gab 435.126€ Leader plus Gelder frei, am 08.08.13 war eine Kreisausschusssitzung mit Herrn Klocke als Referent und da wurden die Mittel auch genehmigt. Es musste schnell gehen und die Informationen waren sparsam. Viele Kreisräte dachten, alle Umweltprüfungen seien schon gelaufen.

Das Projekt wurde in den Gemeinderäten Legau, Kronburg und Bad Grönenbach vorgestellt. Es gab zwei Informationsveranstaltungen von BEW / Landratsamt Anfang Dezember und Ende Januar in der Umweltstation Legau (jeweils am Freitag vormittag um 10:00 Uhr). Es gab eine Informationsveranstaltung in Kronburg von Gemeinde und Verein "Natur statt Deponie e.V." mit ca 170 Besuchern.

Es gab ein Treffen von BEW / Landratsamt mit den Oberbinnwanger Bürgern.

Es gab einen "runden Tisch" angeregt vom Verein "Natur statt Deponie e.V." mit Bürgermeister, Herrn Weirather, Herrn Klocke und einem Vertreter der Allgäu GmbH.

Es gibt bisher noch keinen Bauantrag. Anfang März sollte laut BEW der Antrag fertig sein, bis jetzt (19.05.2014) gibt es noch keinen Antrag.

Was ist die Problematik (in Kürze)

Links und rechts der Iller handelt es sich um ein FFH - Gebiet, das einem besonderen Schutz unterliegt. Es ist eine der wenigen Brutstätten des Eisvogels und ein Gebiet des Uhus. Die Märzenbecherwiese in der Nähe ist eine besondere Naturschönheit.

Dieses Gebiet verträgt keine Menschenmassen.

Problematisch wird der zu erwartende Verkehr sein, der trotz aller Beteuerungen von BEW / LA kommen wird. Ein Beispiel ist der tatsächliche Verkehr zur Märzenbecherwiese 2014 mit bis zu 160 Autos am Tag (von uns gezählt).

Problematisch wird werden, dass eine extensive Landwirtschaft in der Pommersau noch schwerer durchzusetzen sein wird.

Unsere Haltung

Wir vom Verein „Natur statt Deponie e.V.“ wurden Mitte Dezember von den Oberbinnwanger Bürgern angerufen. Seit da beschäftigen wir uns mit dieser Angelegenheit.

Wir finden dieses Projekt überflüssig und für die Natur schädlich. Wir finden die Argumente der Betreiber äußerst widersprüchlich, sie argumentieren:

- es sollen und werden nur wenige Wanderer und Radfahrer kommen, warum dann diese riesige Summe für diese Brücke?
- Herr Klocke verkauft es als Aufwertung der Natur, was bei diesem Umfang der Baumaßnahmen und der Anzahl Besucher nicht nachzuvollziehen ist.
- es ist ein wichtiger Bestandteil des Illerradweges: auch dieses Argument ist – wenn man sich den Radweg anschaut nicht plausibel.
- man müsse diese Ecke für Menschen zugänglich machen: aber die Stelle ist bereits von beiden Seiten für Wanderer zugänglich.
- es ist ein großer Gewinn für die Naturpädagogik mit Kindern und Jugendlichen: aber wozu braucht es für die Naturpädagogik eine Brücke mit Aussichtsturm?

Wir sind für die Entwicklung eines „sanften Tourismus“ im Illerwinkel, eine der schönsten Ecken im Landkreis Unterallgäu. Dazu haben wir ein Konzept erstellt, das wir in ersten Schritten in die Tat umsetzen wollen. Dazu braucht es all die Maßnahmen an der Staustufe Legau nicht. Es braucht im Gegenteil genau diese noch relativ unberührten Stückchen Natur – wir haben kaum noch welche!

Unser Vorgehen

Wir haben an BEW / LA 10 Forderungen gestellt, um den zu erwartenden Besucherstrom einzuschränken bzw. zu regeln. Auf kaum eine Forderung ist das BEW / LA eingegangen. Im Prinzip das einzige Zugeständnis sind Parkplätze (vorausgesetzt die Oberbinnwanger stellen Flächen zur Verfügung). Genannt wird es „Besucherlenkungskonzept“.

Wir haben bisher viel Öffentlichkeitsarbeit gemacht, mit Versammlungen, Treffen, vielen Artikeln, vielen Gesprächen und der Entwicklung des Tourismus-Konzeptes.

Die Leaderplus Gelder werden bewilligt für Projekte zur Förderung des ländlichen Raumes im Interesse der Bürger. Laut Herrn Babl vom Landwirtschaftsamt Kempten ist die Auszahlung problematisch, wenn die Bürger in der Mehrzahl das Projekt nicht wollen. Der Turm ist notwendig, um die „Einmaligkeit“ zu erreichen (auch die Brücke bei Fischers/Altusried wurde mit Leaderplus Geldern finanziert).

Auch die Zeit spielt eine Rolle: das Projekt muss heuer noch begonnen werden, damit die Leaderplus Gelder nicht verfallen (keine 100% verlässliche Auskunft).

Wir haben eine Zusammenarbeit mit Landesbund für Vogelschutz, Bund Naturschutz und „Natur statt Deponie e.V.“ angeregt und zum Teil auch in die Tat umgesetzt. Auf unseren Treffen waren Vertreter beider Organisationen eingeladen und zum Teil auch anwesend

Wir werden die Pläne, wenn sie eingereicht sind, genau prüfen. Ist die nötige Naturverträglichkeitsprüfung nicht zufriedenstellend geregelt, werden wir eventuell ein eigenes Gutachten in Auftrag geben. Wir haben einen Biologen kontaktiert, der genau diese Gutachten erstellt. Er wird mit uns den Antrag genau prüfen. Dann entscheiden wir die nächsten Schritte.

Wir wissen nicht, was der Landesbund für Vogelschutz vorhat und wir haben vom Bund Naturschutz bisher keine schriftliche Stellungnahme zu diesem Projekt.

Unsere Informationspolitik

Alles, was wir zum Erlebnissteg mit Aussichtsturm wissen und vorhaben, steht ausführlich auf unserer Internetseite www.naturstattdeponie.wordpress.com und kann dort nachgelesen werden. Wir schreiben regelmäßig Artikel im Kirchenanzeiger Legau. Wir informieren durch viele Mails und treffen uns im Vorstand und mit allen Interessierten bei Bedarf (relativ oft).

Rupert Reisinger

Für „Natur statt Deponie e.V. - Erhalt von Natur, Landschaft und Lebensqualität“